

Die Holzfassade mit dem Blumenornament kleidet den Baukörper vollständig ein und setzt für die Just Schweiz AG in Walzenhausen ein stolzes Zeichen.



## STICKEREI VOM ZIMMERMANN

*Zum Ensemble der ehemaligen Stickereihäuser gesellt sich seit Kurzem eine Stickerei aus Holz. Sie umhüllt das neue Besucherzentrum der Firma Just Schweiz AG im appenzellischen Walzenhausen. Diese produziert Körperpflegeprodukte für Gesundheit und Schönheit. Mit Körper- und CNC-Einsatz hat das Holzbauunternehmen Gebhard Müller AG die innere und äussere Fassadenverkleidung realisiert. Die architektonische Verstrickung schmeichelt nicht nur dem Holzbauerauge.*

TEXT SUE LÜTHI | BILDER TILL FORRER, GEBHARD MÜLLER AG | PLÄNE RLC ARCHITEKTEN AG, GEBHARD MÜLLER AG



Das Raster des Fassadenmusters läuft ins Gebäude und bestimmt dort die Masse der Wand- und Deckenverkleidungen.

Das Auge streicht über die perforierte Hülle, die sich wie ein feiner Scherenschnitt über die Holzform an der Strasse in Walzenhausen legt. Mit dem Näherkommen durchsticht der Blick die ausgestanzten Blättchen und das Muster wird deutlich und robuster. Es sind 5400 abstrahierte Edelweissblüten, die in die 25 Zentimeter grossen Quadrate gefräst wurden. «Der erste Entwurf des Musters war viel zu fein», sagt Stefan Müller, Geschäftsführer der Gebhard Müller AG, die die äusseren und die inneren Verkleidungen in Holz umgesetzt hat. Die 15 Millimeter tiefen Einschnitte in die 30 Millimeter starke Holzverkleidung, die Wind und Wetter ausgesetzt ist, mussten durchdacht sein: stabil, damit keine Ecken abbrechen und abblättern, frei von Ritzten, damit sich kein Schmutz und keine Feuchtigkeit ablagern, und wohlgeformt für die Optik und den Lichtdurchlass beim Fenster. Gemeinsam mit den RLC Architekten optimierten Stefan Müller und seine CNC-Spezialisten das Ornament. Mit den Bemusterungen wurde auch die Oberflächenbehandlung diskutiert. Die Bauherrschaft war äusserst bedacht auf eine ökologische Umsetzung der Holzarbeiten. «Mit ihren eigenen Vorsätzen «Made in Switzerland» und «natürlich» konnten wir sie überzeugen, Schweizer Holz ein-

zusetzen und es unbehandelt zu lassen», erklärt Stefan Müller. Bei der Holzart war wegen der Beschaffung Flexibilität nötig: In der Ausschreibung war für die Fassade Lärchenholz definiert, doch dieses gab es nicht im gewünschten Querschnitt. Das massive und markfreie Douglasienholz aus Zürcher Wäldern ist eine gute Alternative. «Douglasie sieht fast gleich aus wie Lärche, sie ist etwas feiner, hat weniger Äste und ist gerader gewachsen», erklärt der Zimmermeister.

#### Von Blume zu Besucherzentrum

Das (kultivierte) Edelweiss ist eines der typischen Schweizer Kräuter, das die Just Schweiz AG in Walzenhausen zu ihren Körperpflegeprodukten verarbeitet. Das Schweizer Unternehmen ist seit 92 Jahren in diesem Ort 300 Höhenmeter über dem Bodensee verankert und produziert hunderte von Produkten rund um die Reinigung. Der Erfolg der Firma begann mit der Herstellung und dem Verkauf von Bürsten, ging über Putzmittel zu einem

### NEUBAU BESUCHERZENTRUM 2021

Projekt: Besucherzentrum «Erlebnisswelt» Just, Walzenhausen (AR)

Bauherrschaft: Just Schweiz AG, Walzenhausen

Architektur: RLC Architekten AG, Rheineck (SG)

Statik: Wälli AG Ingenieure, St. Gallen

Holzbau Tragkonstruktion: Nägeli AG, Gais (AR);

Kaufmann Oberholzer AG, Roggwil (TG)

Holzbau Fassade/Verkleidungen: Gebhard Müller AG, Obersteinach (SG)

Douglasienbretter: Konrad Keller AG, Unterstammheim (ZH)

Blockholzplatten: Pius Schuler AG, Rothenthurm (SZ)

Kosten Holzbau Fassade/Verkleidungen: CHF 700'000.–

Holzart und -menge: Douglasie markfrei, natur 398 m<sup>2</sup> (Fassade),

Eiche natur 116 m<sup>2</sup>, Weisstanne astrein, natur 334 m<sup>2</sup>; Weisstanne Vierkant-

leisten astrein, natur 10062 l m; Fichte/Tanne natur, Blockholz 315 m<sup>2</sup>

Zertifikat Fassade: Schweizer Holz

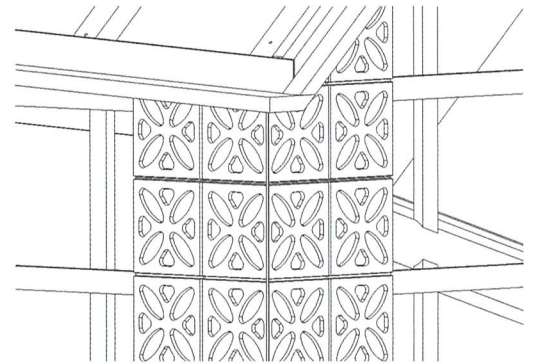
grossen Sortiment an Körperpflegeprodukten. Zentral war dabei stets der persönliche Verkauf.

### Introvertiertes Schmuckstück

Von Rheineck führt eine Zahnradbahn steil hinauf ins Dorf. Bald tauchen aus den Wiesen die glänzenden Gebäudewürfel des Produktionsgebäudes der Just Schweiz AG auf, das 2016 ebenfalls durch die RLC Architekten realisiert wurde. Von der Endstation aus ist er noch nicht zu sehen, jedoch weckt der filigrane Holzbau im Strassenknie die Aufmerksamkeit. Der unwinklige Neubau ersetzt ein altes Haus und ist perfekt zwischen die ursprünglichen Stickergebäude gesetzt. Mit jeder Fassaden-seite reagiert es auf die jeweilige Situation. Zwei Schaufenster laden ein zum Empfang und präsentieren die Produkte, die dort hergestellt werden. Sonst ist das Haus ein introvertiertes Schmuckstück ohne Einblicke, das dennoch alle Gebäude rundum miteinander verbindet.

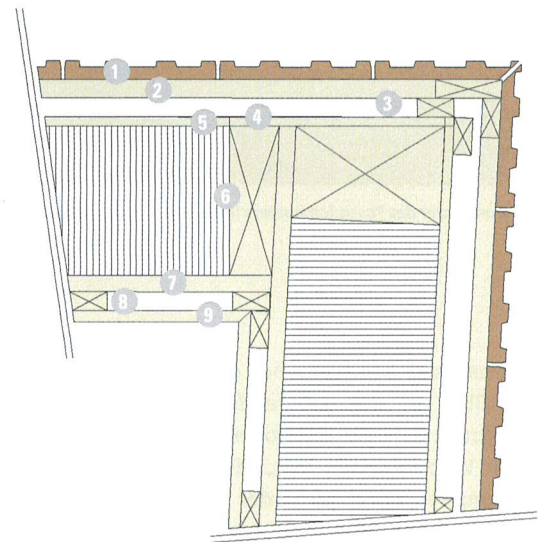
### Unwinklig und doch im Raster

Das Auge geht im Erdgeschoss mit dem Ornament durch die Glasscheibe ungehindert ins Innere, die Füsse treten schwellenlos ein. Im Gebäude fluchten Decke und Wände in unterschiedlichen Hölzern. Das Edelweiss hält eisern seinen Takt und trägt das Rastermass ins Innere, kein Verschnitt und kein Rest ist auszumachen. Die Fensterposition, die Wandinnenverkleidungen und das Fugenbild der Terrazzoböden sind auf das Raster ausgerichtet. Auch die Kassetendecke ist abgestimmt und verschluckt raffiniert den Schall, elektrische Installationen, Brandmelder und Beleuchtungskörper. Im Laden streicht das Auge der Wand entlang und bleibt an geschnitzten Motiven der Appenzeller Landschaft hängen: Die Kontur des Alpsteins ist auszumachen, hier zwei Krähen, dort eine Herde Gämsen, oben ein Haus, hinten ein Hirsch, ein Kreuzifix, ein Hirte, Kühe und so weiter. Der Holzbildhauer Robert Hangartner hat das Wandbild ins massive Holz geschnitzt. Auch hier hatte Zimmermeister Stefan Müller ein wachsames Auge darauf und sorgte dafür, dass die Eichenpaneele alle 100 Zentimeter getrennt wurden, damit sich das Brett nicht verbiegt. Folgt die Besucherin dem Wandrelief die Treppe hinab, findet sie

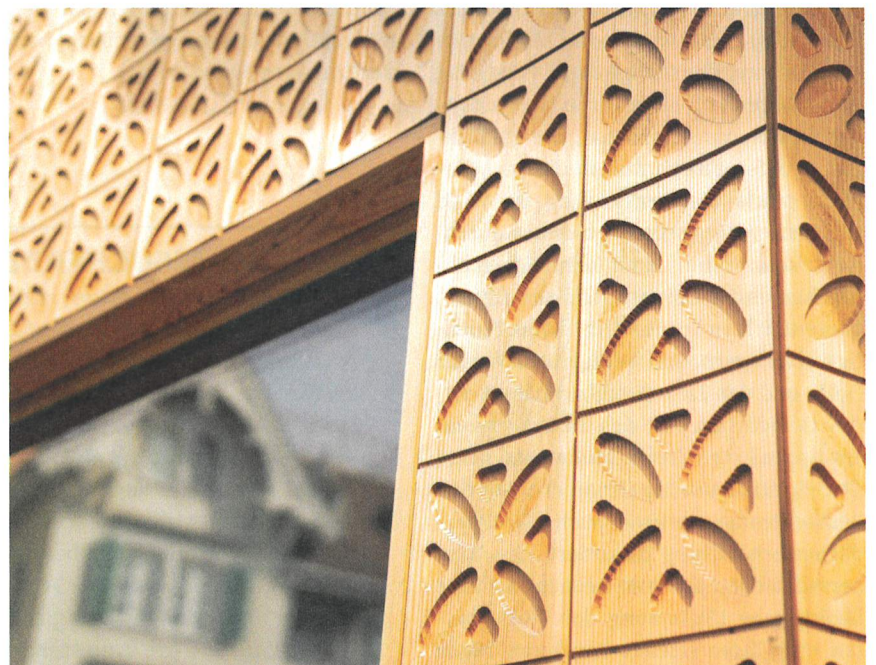


### Wandaufbau von aussen

- ① Fassadenbekleidung
- ② Horizontallattung
- ③ Vertikallattung
- ④ Windpapier
- ⑤ Fermacell
- ⑥ Wandkonstruktion
- ⑦ Dreischichtplatte
- ⑧ Installationsrost
- ⑨ Wandbekleidung



Grundrissdetail der Aussenwand.



Die abstrahierten Edelweisse wurden mit der CNC-Maschine 15 Millimeter tief ins massive Douglasiensholz gefräst.



*Im Seminarraum im Obergeschoss fällt das Licht durch die Fenster hinter der Ornamentfassade. Zum Reinigen kann die äussere Verkleidung weggeklappt werden.*

sich in einem behaglichen Raum im Untergeschoss. Man getraut sich kaum, ihn Keller zu nennen. Lediglich fehlendes Tageslicht rechtfertigt diese Erniedrigung. Astreine Weisstannenbretter vom Boden bis zur Decke, ohne Sockelleiste, Absätze, Schrauben oder Löcher. Einzig die Türgriffe und Lichtschalter sind auf die Schnelle auszumachen. Auch in der Betonwand sind die Türrahmen bündig eingelassen. An der Decke zieht sich ungebrochen ein Holzraster durch den un-winkligen Raum. Die weisstannigen Vierkanteleisten (25×25 mm) sind genau eingepasst, so dass an keiner Ecke ein störendes Schnipsel entstand. Vorgabe waren hierfür die Beleuchtungsschienen. Der Raum bietet Garderoben und Toiletten für Gäste und Besucherinnen. Eine weitere Attraktion bildet ein Blick vom Empfang nach oben. Auffällig unauffällig: die Dreischichtplatten der Wandverkleidungen, das Raster der Akustikdecke, die Ornamente der Fassade, die Wand-, Decken- und Brüstungsverkleidungen der offenen Galerien bis unters Dach. Montagewinkel und Befestigungen sind verdeckt, Nägel und Schrauben unsichtbar.

#### **Massaufnahme im Neubau**

Unter Terrain ist der Bau aus Beton ausgeführt, oberhalb komplett aus Holz. Die Tragkonstruktion richtete die Nägeli AG aus Gais auf, die Verkleidungen in Holz führte Gebhard Müller aus. Für diese Arbeiten war eine äusserst exakte Planung und Ausführung mit der CNC-Maschine wichtig. «Wir mussten den kompletten Bau mit dem Tachymeter einmessen, weil die Grundrisse nicht rechtwinklig sind», sagt Stefan Müller. Die sichtbaren Vierkanteleisten der Akustikdecken liessen vor dem schwarzen Untergrund keinerlei Ungenauigkeiten zu. Millimetergenaues Arbeiten war bei der Aufnahme, der Planung, dem Zuschneiden und der Montage von zentraler Bedeutung.

## **GEBHARD MÜLLER AG**

Das Holzbauunternehmen in Obersteinach im Kanton St. Gallen beschäftigt heute 35 Mitarbeitende. Der Betrieb besteht aus einer Zimmerei, einer Schreinerei und der Planung. Der Zimmermeister und Holzbautechniker Stefan Müller (52) übernahm den Betrieb 2006 von seinem Vater Gebhard Müller-Thoma und führt ihn in vierter Generation. Ein grosser Schritt waren 2015 der Bau der Produktionshalle für den modernen Holzelementbau und die Übernahme der CNC-Holzbearbeitung von der Firma Schläpfer Holzbearbeitung in Tübach (SG), worauf die Schreinerei an diesen Ort verlegt wurde. Vor zwei Jahren folgten der Bau des Auslieferlagers und die Installation einer grossen Photovoltaikanlage. Bald darauf erweiterten die Müllers ihre Büros und richteten einen Showroom ein. Das Unternehmen besteht seit 89 Jahren, gegründet wurde die Zimmerei Müller 1933 von August Müller-Huber. [ideen-in-holz.ch](http://ideen-in-holz.ch)

### Schreiner und Zimmerleute

Arbeiten mit der CNC-Maschine sind eine Spezialität der Gebhard Müller AG. Zwischen 50 und 60 Prozent sind Auftragsarbeiten für andere Unternehmen. Die CNC-Maschine ist der Schreinerei von Gebhard Müller angegliedert, die ebenso den Auftrag für die Just Schweiz AG ausführte. Dies zeigt sich als Vorteil, denn die Tätigkeiten der beiden Holzberufe überschneiden sich: Zimmerleute mit Fingerspitzengefühl waren gefragt sowie vielfältig einsetzbare Schreiner. Mit dem Fortschreiten der Planung kamen mehr Aufgaben dazu: zum Beispiel die Türen und Rahmen oder die Fluchttreppe. Letztere brauchte eine Sonderbewilligung der Feuerpolizei und ist ebenso ein Meisterstück der Präzision. Der Brandschutz gab die Stärke der Trittbretter mit 60 Millimeter Massivholz vor. Die Eichentritte liegen auf Halterungen, die hinter der Wandverkleidung in der Tragkonstruktion verankert sind. Sichtbar sind nur die Köpfe der Auflegedübel, die nach der Verkleidung eingebracht wurden. Die Bohrlöcher in der Wand waren vorab platziert – da zeigte sich die Genauigkeit der Vorfertigung.

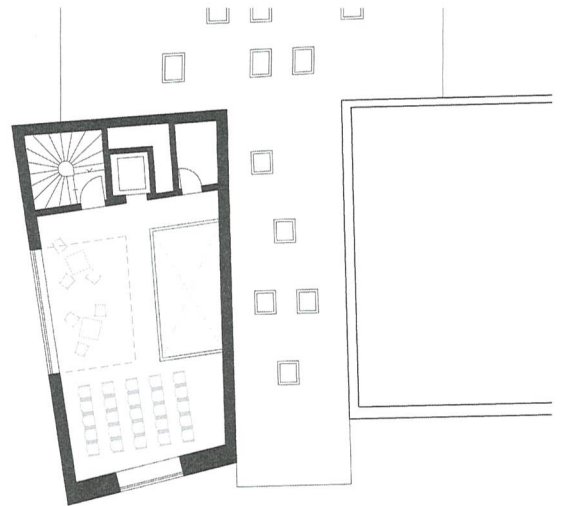
Im Obergeschoss tanzen die Schatten der Ornamente auf der Brüstung und der Rückwand. Das Licht fällt durch die ausgestanzten Blumen ein und schafft das Ambiente für Seminare und Präsentationen. Zur äusseren Reinigung des 6,70 mal 2,70 Meter grossen festverglasten Fensters kann das Fassadenkleid demontiert werden. Die Holztafeln mit den eingefrästen Ornamenten sind in 25 Zentimeter breite Metallrahmen gefasst. Im offenen Dachgeschoss sind Arbeitsplätze eingerichtet. Auch hier haben die Zimmer- und Schreinerleute die Wände, die Brüstung und die Dachbalken mit Blockholz-Dreischichtplatten verkleidet.

Das Eingangs- und das Untergeschoss sind mit einem Terrazzoboden wunderbar geerdet. Er setzt dem Holz optisch einen angenehmen Kontrast und verbindet mit der felsigen und blumigen Aussenwelt, die durch das eine Schaufenster eintritt oder den gestickten Holzfassaden entlang ins Innere streicht.

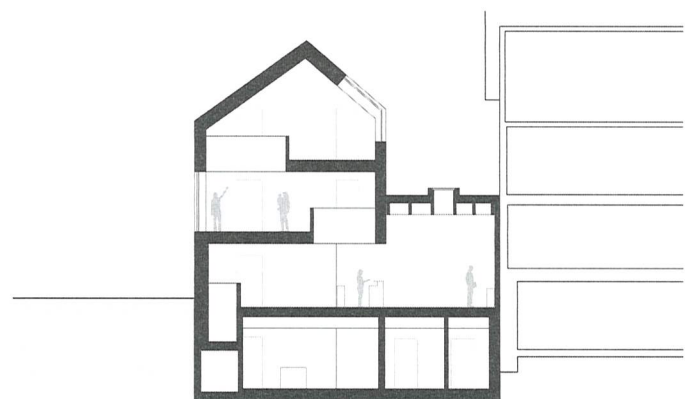
**rlc.ch, holzbildhauermeister.ch**



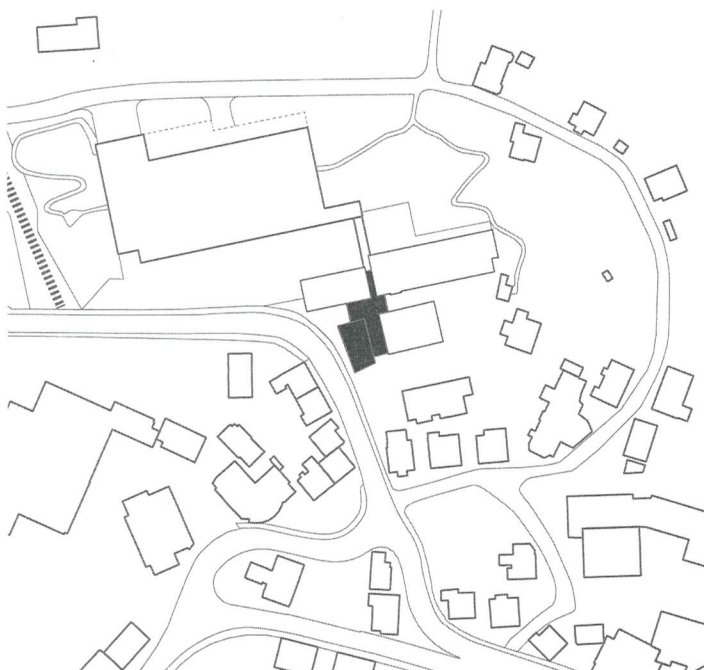
*Die Fluchttreppe aus massivem Holz: Jeder Tritt, jede Montagebohrung und die Tragsäule wurden millimetergenau vorgefertigt.*



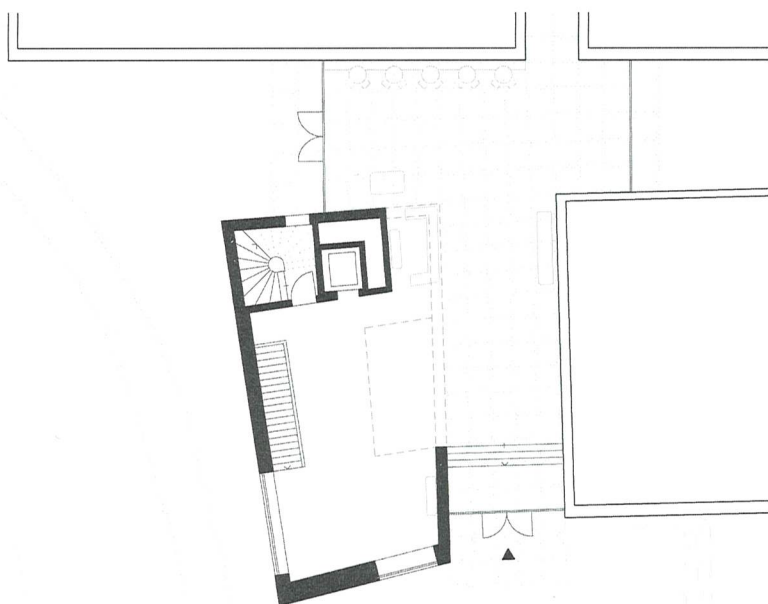
*Grundriss Obergeschoss mit Seminarraum.*



*Querschnitt durch die Galerien.*



Situation: Das neue Besucherzentrum schafft Verbindungen unter den bestehenden Betriebsgebäuden.



Grundriss Erdgeschoss: Links der Laden, oben der Zugang zum Museum und der Eingang zum Betrieb.

### JUST SCHWEIZ AG

Am Anfang war die Bürste – nein, es war der Unternehmergeist des Ulrich Jüstrich. Er gründete 1930 in der alten Stickereifabrik seines Vaters eine Firma, verkaufte Bürsten und erweiterte bald das Sortiment mit Reinigungs- und Körperpflegeprodukten. Heute ist die Just AG in 34 Ländern präsent, und über 120000 Beraterinnen und Berater verkaufen persönlich die Produkte. Die Wurzeln des Unternehmens liegen in Walzenhausen (AR). Die Kräuter und Pflanzen aus der Umgebung bilden den Grundstoff der Produkte, die in Walzenhausen entwickelt und hergestellt werden. Mit dem Lager und der Logistik in Rheineck sind insgesamt 163 Personen beschäftigt. Das Unternehmen führen heute die beiden Brüder Hansueli Jüstrich und Marcel Jüstrich in dritter Generation. Im Besucherzentrum werden die «Edelweiss-» und die «Arnikatour» angeboten, die mit einem 360-Grad-Kino und Ausflügen Einblicke in die Familiengeschichte und die Produktion gewähren. Das Chrüterforum mit einem breiten Sortiment an Produkten zum Ausprobieren und Kaufen rundet das Angebot ab.

**just.ch, just.swiss**

Anzeige

## CNC-Holzbearbeitung / Lohnfertigung von hochpräzisen Bauteilen

Damit Sie Ihre Projekte termingerecht und qualitativ einwandfrei realisieren können, stehen wir Ihnen als Produktionspartner mit höchster Fachkompetenz und modernster Produktionstechnologie zur Verfügung.

Ideen in Holz.ch



**GEBHARD MÜLLER AG**  
**HOLZBAU - SCHREINEREI**  
**CNC-HOLZBEARBEITUNG**  
 STEINACH TÜBACH ST.GALLEN

www.ideen-in-holz.ch cnc@ideen-in-holz.ch 071 845 18 43

### Wir fertigen Bauteile nach Ihren Wünschen:

- Treppen, Wangen, Tritte, Handläufe, Treppenpfosten
- Akustikbohrungen
- Plattenbearbeitung
- Freiformen auf 5-Achs Bearbeitungszentrum
- Formenbau, Schalungen, Schriften und Gravuren